Die Fernsehschule in Italien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **55 (1962)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989960

Nutzungsbedingungen

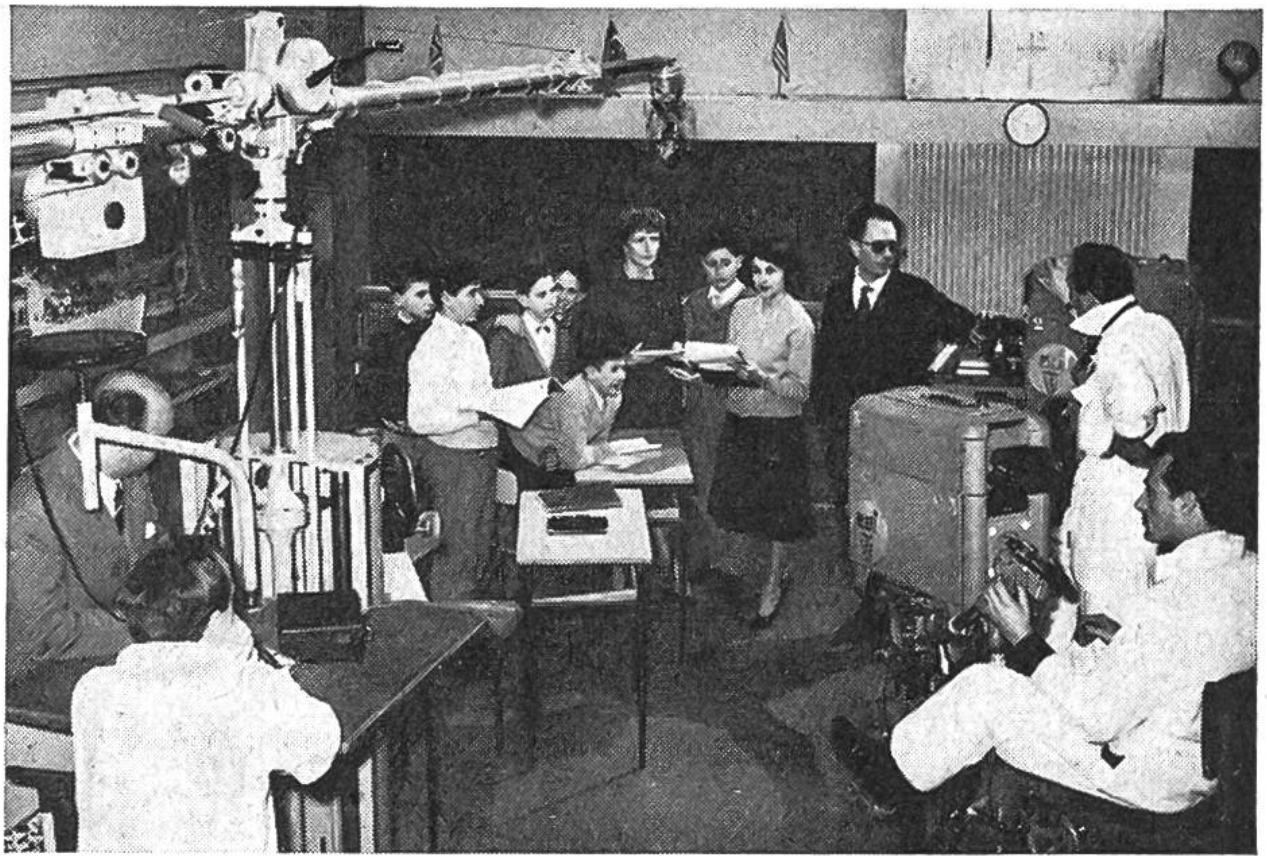
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

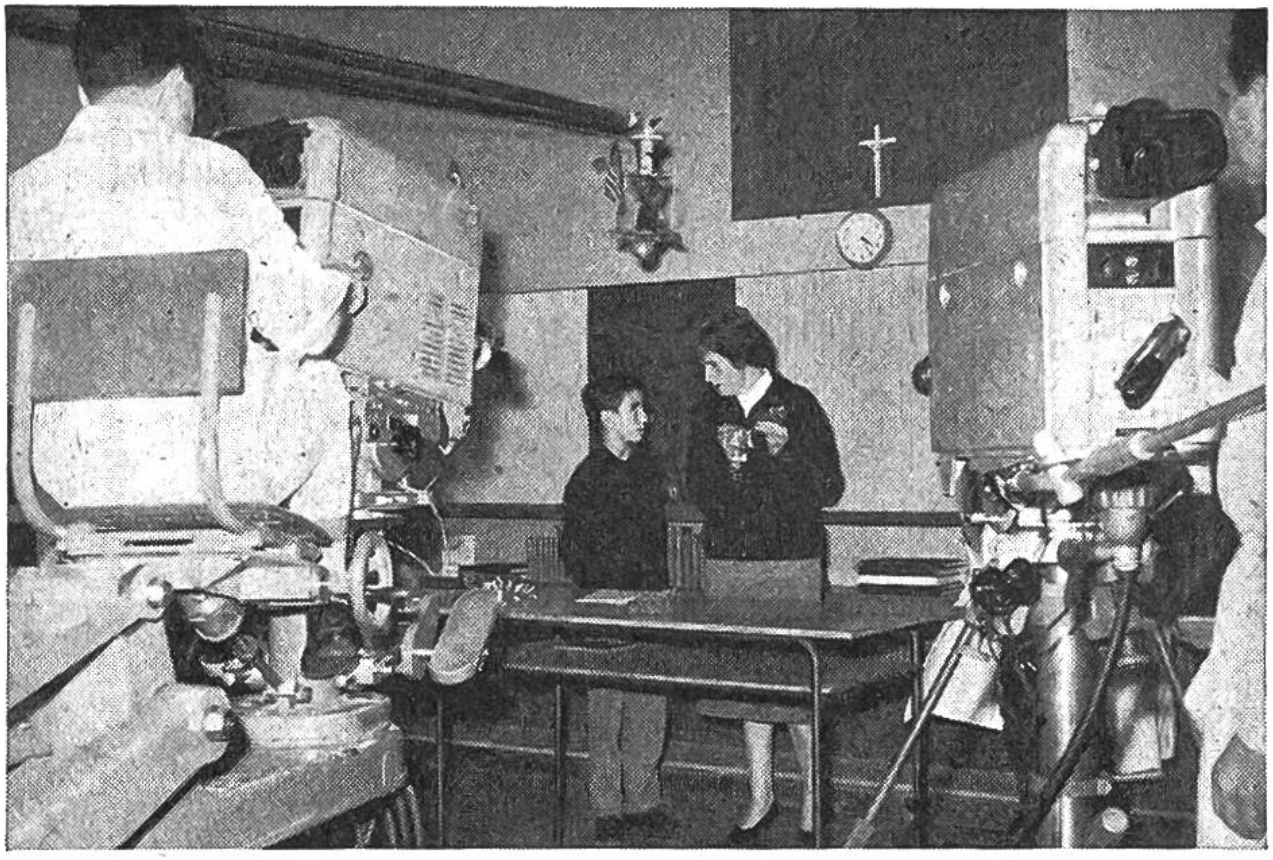
http://www.e-periodica.ch



Die Lektionen der italienischen Fernsehschule werden aus einem Studio in Rom übertragen. Fast immer sind einige Schüler anwesend, die Fragen und Antworten an den Lehrer richten. Rechts sind zwei Fernsehkameras zu sehen, die soeben die Gruppe der Schüler während des Sprachunterrichts aufnehmen; über ihren Köpfen hängt an einem beweglichen «Galgen» ein Mikrophon.

DIE FERNSEHSCHULE IN ITALIEN

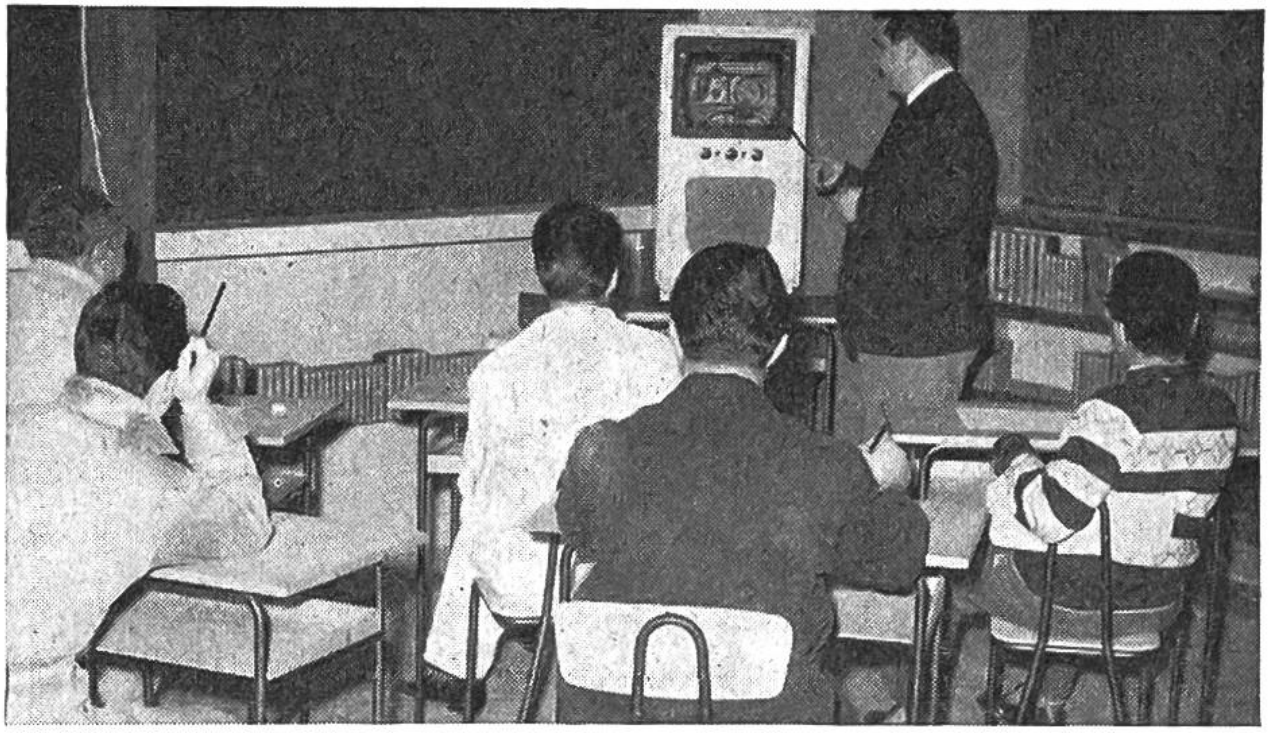
Viele Schweizer Kinder sind schon in Italien gewesen. Sie haben dort Erholung am Meeresstrand gefunden und die schönen Bauten und Museen in den Städten besucht. Heimgekehrt, werden sie sich gerne an das sonnige Land und seine fröhlichen Bewohner erinnern, aber von den Schattenseiten ihres Lebens haben sie nur wenig bemerkt. Gewiss sehen sie baufällige Häuser, in denen ungezählte Menschen in engen, dunkeln Räumen wohnen müssen, und sie werden sich vielleicht auch überlegt haben, ob die vielen Kinder in Italien auch so schöne Schulen haben wie in der Schweiz. In den Städten Nord- und Mittelitaliens gibt es gut eingerichtete Schulen, aber ihre Zahl ist immer noch zu klein; je weiter wir nach Süden fahren, desto schwieriger wird es für die meisten Kinder, auch nur notdürftig lesen, schreiben und rechnen zu lernen, geschweige denn, einen Schulunterricht zu geniessen,



Die Schüler der italienischen Fernsehschule werden unter anderem auch in ihrer Muttersprache unterrichtet. Unser Bild zeigt die Lehrerin im Gespräch mit einem Schüler, während sie von den Fernsehkameras aufgenommen wird. Über ihrem Kopf hängt das Mikrophon, das ihr Gespräch über den Sender gibt.

der sie für einen rechten Beruf vorbereiten würde. Die Regierung tut zwar, was sie kann, aber es wird noch lange dauern, bis es ihr gelingen wird, die notwendigen Schulen zu bauen und Lehrer heranzubilden, damit jedes Kind einen genügenden Unterricht erfährt.

Hier ist nun das Fernsehen eingesprungen, und zwar mit solchem Erfolg, dass aus den neuen Ländern in Afrika und Asien Pädagogen nach Italien kommen, um Erfahrungen für ihr eigenes Unterrichtswesen zu sammeln. Die italienische «Telescuola» oder «Fernsehschule» ist ein annähernd vollwertiger Ersatz der gewerblichen Fortbildungsschulen für solche Jünglinge und Mädchen, die nicht in der Lage sind, diese Schulen selbst zu besuchen. Wer an Wochentagen zwischen 13.00 und 17.00 Uhr einen italienischen Fernsehsender einstellt, kann die Unterrichtsstunden empfangen. Es dürften heute schon nahezu 100000 lernbegierige Jugendliche sein, die daheim oder mehr noch in kleinen Gruppen den Unterricht am Fernsehapparat verfolgen. Die Gruppen ste-



Die meisten Schüler der italienischen Fernsehschule sind in kleineren oder grösseren Gruppen vereint, in denen sich Jugendliche verschiedenen Alters zusammenfinden. Wenn irgend möglich, ist auch ein Gruppenleiter anwesend, der nötigenfalls den Lehrstoff noch näher erläutert.

hen unter der Aufsicht eines Leiters, der gemeinsam mit den Schülern die Lektionen verfolgt und nötigenfalls noch zusätzliche Erklärungen gibt. In Rom hat ausserdem das italienische Fernsehen ein Unterrichtszentrum vorgesehen, dem die Fernsehschüler ihre Aufgaben zur Korrektur einsenden. Sie können auch zu sehr niedrigem Preis die Lehrbücher beziehen. Für gut gelöste Aufgaben werden Aufmunterungspreise verteilt, und auch unter den Gruppen wird ein Wettbewerb veranstaltet, bei dem ein besonderer Ehrenpreis zu gewinnen ist, welcher derjenigen Schülergruppe verliehen wird, die sich durch besonders fleissige Teilnahme oder geschickte Überwindung von Hindernissen beim regelmässigen Fernsehempfang auszeichnet. Nach Beendigung jedes Lehrgangs können die Schüler in der nächstgelegenen staatlichen Fortbildungsschule eine Prüfung ablegen. Dies gilt vor allem nach dem dritten Jahr; denn wer dann die Schlussprüfung besteht, erhält ein vollgültiges Zeugnis, wie wenn er die Schule selbst besucht hätte. Heute, wo die «Telescuola» in ihr viertes Jahr getreten ist, steht es schon fest, dass die meisten Fernsehschüler, die sich zur Prüfung melden, recht gut bestehen und es leicht haben werden, in eine berufliche Lehre einzutreten. Be.